

Rede des Landrats anlässlich der Verleihung des Verdienstkreuzes am
Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland
an Herrn Willi Greuel aus Mechernich

am Mittwoch, den 18.04.2012, 11.00 Uhr im Sitzungssaal 2 der
Kreisverwaltung.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Schick,
verehrte Damen und Herren,
liebe Festgäste,

als Landrat des Kreises Euskirchen habe ich heute die ganz besondere
Ehre und Freude, einen verdienten Bürger aus dem Gebiet der Stadt
Mechernich zu ehren und auszuzeichnen.

Ich begrüße Sie, liebe Gäste, aber ganz besonders Sie, sehr geehrter
Herr Greuel, sehr herzlich.

Meine Damen und Herren,

in würdiger Anerkennung seines langjährigen, ehrenamtlichen
Engagements im sozial - karitativen Bereich hat Herr Bundespräsident a.
D. Christian Wulff Herrn Wilhelm Greuel das Verdienstkreuz am Bande
des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Ich stelle fest, dass es nicht sehr häufig geschieht, dass ich im Namen
eines Bundespräsidenten das Verdienstkreuz verleihen darf, der kurz
nach der Unterzeichnung der Urkunde sein Amt niedergelegt hat.

Ich bin aber sehr sicher, dass auch der amtierende Bundespräsident Joachim Gauck die Urkunde gerne unterschrieben hätte und ich heute auch in seinem Namen Ihre besonderen Verdienste würdigen darf.

Ich habe mich mit der Person Joachim Gauck ein wenig näher auseinandergesetzt und festgestellt:

1. Dieser Präsident hat uns etwas zu sagen.
2. Das, was er uns zu sagen hat, passt hervorragend zur Person des heute zu Ehrenden Herrn Willi Greuel.

Bevor ich näher auf Ihr ehrenamtliches Wirken eingehe, möchte ich den hier anwesenden noch einige persönliche Daten vortragen:

Herr Greuel ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern.

Von Beruf war er zuletzt Verkaufsleiter bei der Bauzentrale Schumacher in Kall und befindet sich seit März 2010 altersbedingt im Ruhestand.

Seitdem ist Herr Greuel frei.

Wie viele andere Rentner hat er nun Zeit sich den schönen Dingen des Lebens zuzuwenden und den Ruhestand zu genießen.

Denkste!

Als Mitgründer des Vereins "Hilfsgruppe Eifel" setzt er sich unermüdlich ein für die schwächsten der Schwachen, nämlich für Kinder, die an Krebs leiden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wenn ich eben sagte, dass Willi Greuel seit seiner Zeit im Ruhestand frei hat und sich seitdem ehrenamtlich engagiert, dann impliziert das nicht, dass er sich zuvor nicht auch schon in vorbildlicher Weise für die Schwachen stark gemacht hat.

Frei *haben* im Sinne von Zeit haben hat nämlich nichts damit zu tun, dass man nicht auch frei *sein* kann um Gutes zu tun.

Und an dieser Stelle bin ich bei unserem geschätzten Bundespräsidenten Dr. Joachim Gauck, der in seinem Bestseller "Freiheit" betont, dass die Freiheit des erwachsenen Menschen darin besteht, Verantwortung zu übernehmen.

Sind Kinder oder Heranwachsende noch darauf aus, sich aus der Umklammerung Ihrer Erziehungsberechtigten zu *befreien* um total frei von allem zu sein, so besteht nach Gauck die Freiheit des Erwachsenen darin, seine Arbeitskraft so einzusetzen, dass er vor Gott oder seinem eigenen Gewissen Rechenschaft ablegen kann.

Sehr geehrter Herr Greuel,

Sie haben in diesem Sinne in vorbildlicher Weise die eigene Freiheit gelebt - denn sie übernahmen und übernehmen bis heute Verantwortung.

Seit der Gründung im Jahre 1990 sind Sie Vereinsvorsitzender der Hilfsgruppe Eifel.

In den über 20 Jahren des Bestehens hat die Hilfsgruppe ca. 4 Mio Euro an Spendengeldern sammeln können, die in verschiedenen Projekten zu Gunsten von krebskranken Kindern Verwendung gefunden haben.

Besonders durften die leukämiekranken Kinder aus der Umgebung des ehemals sowjetischen Kernkraftwerks Tschernobyl hiervon profitieren.

Die durch Ihr Engagement in die Wege geleitete Unterstützung umfasste unter anderem einen Erholungsaufenthalt in der Eifel, aber auch operative - und Chemotherapien in der Uniklinik Bonn.

So konnte für über 1000 betroffene Kinder deren Leiden gelindert werden.

Die zahlreichen Aktivitäten wirkten sich auch auf Kinder in Rumänien, Kroatien und Serbien aus.

Darüber hinaus unterstützt die Hilfsgruppe Eifel auch gezielt förderungswürdige Projekte in unserer Region.

Die kideronkologische Station der Uniklinik Bonn wird seit mehr als 15 Jahren von der Hilfsgruppe unterstützt.

Die Hilfsgruppe trägt die jährlichen Kosten für die Finanzierung einer Ambulanzkrankenpflegerin in Höhe von 37.000 Euro.

Diese Pflegerin betreut krebskranke Kinder in deren Elternhäusern, um ihnen den Weg in die Uniklinik zu ersparen.

Stellvertretend für die Hilfsgruppe Eifel erhielt Herr Greuel im Juni 2010 den Mechthild-Harf-Ehrenamtspreis der Deutschen Knochenmark Spenderdatei.

Damit honorierte die DKMS die Leistungen der Hilfsgruppe, die unter Federführung von Herrn Greuel in einem Zeitraum von 18 Jahren 13 Typisierungsaktionen mit rund 900.000 Euro Spendengeldern finanziert und durchgeführt hat.

Dieses Engagement seit 1992 ist von "unschätzbarem Wert für die Suche nach Stammzellspendern" so die damalige Preisbegründung.

Von den 20.000 registrierten Spendern waren 152 daran beteiligt Leben zu retten.

Sehr geehrter Herr Greuel,

aus der inneren Freiheit heraus übernehmen Sie Verantwortung für hilfsbedürftige Menschen.

Weil Sie ein freier Mensch sind, fühlen Sie sich den bedürftigen Menschen besonders verpflichtet und werden dieser Verantwortung mehr als gerecht.

Hinzu kommt, dass Sie immer wieder kreativ sein müssen, um die erforderlichen Spendengelder einzutreiben.

So haben Sie als Beispiel die Lückerather Kinderkirmes oder die Mechernicher Oldienächte ins Leben gerufen.

Sogar heute Abend, am Tag an dem Sie für Ihr Wirken ausgezeichnet werden, findet ein Benefizkonzert zugunsten der Hilfsgruppe Eifel zusammen mit dem Heeresmusikkorps in Euskirchen statt.

Diese Veranstaltungen, wie auch das Konzert des Landespolizeiorchesters, zu dem ich bereits zweimal die Schirmherrschaft übernehmen durfte, sind ein Beweis dafür, dass Ihnen und der Hilfsgruppe nicht die Ideen ausgehen, wenn es um das Wohl der kranken Kinder geht.

Wenn ich Ihnen nun, sehr geehrter Herr Greuel den Orden überreiche, dann verstehe ich das nicht als Lohn, sondern vielmehr als Anerkennung für die von Ihnen geleistete Arbeit.

Sie belohnen doch sich selbst dadurch, dass Sie die Kinder, denen geholfen werden kann, lachen sehen.

Nach unserem Bundespräsidenten ist dieses Gefühl die Belohnung der eigenen Psyche.

Mögen Sie noch häufig dieses Gefühl der Belohnung verspüren!

Ich überreiche Ihnen diese hohe Auszeichnung auch im Namen des Kreistages und meiner Verwaltung und überbringe ihnen ebenso herzliche Glückwünsche aus Düsseldorf von Frau Ministerpräsidentin

Hannelore Kraft sowie aus Köln, von Frau Regierungspräsidentin Gisela Walsken, die mich beide darum gebeten haben.

Ihnen, liebe Festgäste, verlese ich nunmehr den Verleihungstext. Anschließend werde ich Herrn Greuel mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland im Namen und im Sinne des ehemaligen wie des amtierenden Bundespräsidenten auszeichnen.

Als weiteren Ausdruck meiner persönlichen Anerkennung darf ich danach Frau Greuel einen Blumenstrauß überreichen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!